

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

214 (5.8.1888)

Beilage zu Nr. 214 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. August 1888.

Rechtspredigung.

* Leipzig, 4. Aug. (Reichsgericht.) Ein von einem Kaufmann ausgestellter Schuldschein, Inhalts dessen er sich verpflichtet, den Schuldbetrag je nach Befinden seiner persönlichen wie geschäftlichen Verhältnisse zurückzahlen (sog. Besetzungsschein), berechtigt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Civilsenats, den Gläubiger zur Einziehung des ganzen Schuldbetrages oder eines entsprechenden Theils, sobald der Schuldner ein seinen standesgemäßen Unterhalt und falls er verheirathet ist oder sich verheirathet, den standesgemäßen Unterhalt seiner Familie überschreitendes Einkommen hat. Der Gläubiger kann bei Eintritt dieser Verbesserung der Vermögenslage des Schuldners, wenn die Einnahmen des Schuldners den Charakter der Dauer haben, klagend die Verurtheilung des Schuldners zu fortlaufenden Ratenzahlungen entsprechend seinem nunmehrigen Einkommen bis zur völligen Tilgung der Schuldschuld verlangen, und zugleich dem Schuldner für den Fall eines ungünstigen Wandels seiner Verhältnisse einen Anspruch auf Minderung oder Erlaß der Rate vorbehalten. Hat der Gläubiger erst geraume Zeit nach der Verbesserung der Vermögenslage des Schuldners diesen an die Erfüllung seiner Verbindlichkeit gemahnt, so ist doch für die Feststellung des Betrages, der vom Schuldner zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit zu erbringen war, auch die Zeit vor der Mahnung zu berücksichtigen, wenn der Schuldner nach der objektiven Sachlage sich während dieser Zeit ohne Arglist oder grobe Fahrlässigkeit seiner Pflichterfüllung nicht hätte entziehen können.

Der gewerbmäßige Anbau von Waldgrundstücken behufs Abholzung derselben und die Veräußerung dieses Holzes nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, den Unternehmer nicht zu einem Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuchs, welcher zur Führung von Handelsbüchern, Bilanzirungen u. verpflichtet ist, und er ist im Falle der Zahlungseinstellung und unterlassener Buchführung und Bilanzirung nicht wegen Bankerotts zu bestrafen.

Literatur.

Durch den Raumangel, der in der Beilage der „Karlsruher Zeitung“ in Folge der ausgedehnten Berichterstattung über die Verhandlungen des Badischen Landtages herrschte, waren wir genöthigt, bis jetzt die Anzeigen einer Anzahl von Schriften zurückzulassen, die uns theilweise noch während der kurzen Regierungszeit des hochseligen Kaisers Friedrich, theils nach dem Ableben des kaiserlichen Duldners zuzugingen. Wir glauben aber doch nicht unterlassen zu dürfen, wenn auch verspätet, auf diese Publikationen in Kürze hinzuweisen: Es sind folgende:

Friedrich der Dritte, Deutscher Kaiser und König von Preußen. Ein Lebensbild, Jung und Alt gemindert von B. Rogge, Dr. theol. und Kön. Hofprediger. Mit 2 Bildnissen des Kaisers und vielen Abbildungen. Leipzig, Ferd. Hirz und Sohn. — Eine treffliche Darstellung aus der Feder eines Mannes, der dem Monarchen nahe stand und dessen Geist und Wesen genauer als die meisten kannte. Beinahe vollendet, als die ersten Nachrichten über die schwere Erkrankung des damaligen Kronprinzen verlaublich wurden, wurde die Veröffentlichung bis zur Thronbesteigung Kaiser Friedrichs zurückgehalten und erfolgte dann doch erst in dem Augenblicke, da es nöthig war, in einem der Vorrede beigelegten Nachwort auf die erschütternde Kunde des Todes hinzuweisen. Das Buch behält seinen Werth als historisches Werk vollstimmlicher Art, indem es uns den „Kronprinzen“ in der hellstehenden Gestalt seiner Manneskraft zeigt, in welcher er im Andenken der Nation fortleben wird.

Im Verlage von Franz Vipperheide, Berlin, erscheint eine auf eingehender Quellenforschung beruhende Biographie unter dem Titel „Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen“,

ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen. Von dem reich ausgestatteten Werke liegen uns sieben Lieferungen vor, in welchen die Lebensgeschichte des hochseligen Kaisers bis zu dessen Reise nach Spanien enthalten ist. Die sieben erschienenen 7. Lieferung — über die ersten Lieferungen haben wir früher berichtet — insbesondere bringt zunächst eine Darstellung jenes Zeitabschnittes, während dessen der ehemalige Kronprinz Friedrich Wilhelm in Folge der fluchtwürdigen Attentate auf den Kaiser Wilhelm zur Stellvertretung des Regenten berufen war; ferner schildert der Verfasser die in den nächsten Jahren im Hause des Kronprinzen gefeierten Familienfeste, von denen die Vermählung des Prinzen Wilhelm mit besonderem Glanze begangen worden war. Von den Abbildungen, welche sich auch in dem vorliegenden Hefte durch vollendete Technik auszeichnen, heben wir die Portraits des nunmehrigen Kaisers Wilhelm II. und seiner hohen Gemahlin, sowie von den zwanglos beigegebenen Vollbildern das Kostümfest im Palais des Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu Berlin, 8. Febr. 1875, und die Begrüßung der Königin von Italien durch den Kronprinzen im Schweizeraal des Quirinal, 17. Dezember 1883, besonders hervor. Das ganze Werk wird 10 Lieferungen umfassen.

Von der an dieser Stelle ebenfalls schon früher angezeigten *Wiemann'schen* Biographie: „Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preußen“, Verlag der Renger'schen Buchhandlung (Gebhardt & Wilsch) in Leipzig, ist ferner die achte (Schluß-) Lieferung erschienen, so daß nunmehr dieses vollstimmliche Werk in einem stattlichen Bande mit circa 50 Bildern theils im Text, theils in Einzel- und Doppelbildern auf Kupferdruckpapier, vollständig vorliegt. Schlicht und ergreifend erzählend, zeichnet es sich durch geübene, sachliche Darstellung, durch das Einströmen hundert charakteristischer Episoden aus. Dazu kommt noch ein überaus reicher Bilderreichtum. In dem Kapitel: „Am häuslichen Herde“ finden wir die Portraits des Prinzen Heinrich, der Prinzessinnen Charlotte, Victoria, Sophie und Margarete, wie wir ferner in dem Kapitel: „Neue Reisen“ einer Anzahl von Bildern begegnen, welche die verschiedenen historischen Momente aus der denkwürdigen Reise nach Spanien und Italien darstellen.

Da mi, P., „Das Bäcklein vom Kaiser Friedrich“. Mit einleitender Dichtung von Ernst v. Widenbruch. Verlag der Hofbuchhandlung Reinhold Köhn, Berlin, Leipzigerstr. 115/116.

Das vorliegende „Bäcklein vom Kaiser Friedrich“ von P. Adami, einem Sohne des bekannten vaterländischen Schriftstellers Friedrich Adami, will, wie es in dem Vorworte heißt, „das hohe Bild des entschlossenen Helden und Kaisers nur aufzufrischen in den wesentlichen Zügen, wie sie sich die Mitlebenden ins Herz geprägt haben“. Die historische und volkstümliche Forderung „Unseres Frig“ kommt in dem Bäcklein zum vollendeten Ausdruck. Gibt Adami einerseits eine von warmem patriotischen Empfinden triebende Charakteristik des erhabenen Helden, so bietet er andererseits durch die beigelegten Briefe, Armeebefehle und Erlasse des entschlossenen Einigers von Nord- und Süddeutschland Gelegenheit, diese Zeichnung zu prüfen. Auch als Lehrmittel für die Jugend ist gerade Adami's Buch vor anderen geeignet.

Als eine Publikation aus dem Elsaß verdient besondere Berücksichtigung die kleine bei Heitz in Straßburg erscheinende Schrift „Unser Kaiserhaus“, Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II. von J. Westenhöffer, die bei schlichter Darstellung durch warme Empfindung ausgezeichnet ist. Der Verfasser schildert seinen Landesleuten, an die er sich zunächst und vornehmlich wendet, die hohen Tugenden und Verdienste Kaiser Friedrichs in Kriegs- und Friedenszeiten, und fordert am Schluß auf, Kaiser Wilhelm II. in gleicher Weise wie seinem Großvater und Vater Liebe und Verehrung entgegen zu bringen.

Von mehreren aus Anlaß der Trauerfeier gehaltenen Reden müssen wir uns darauf beschränken, die Titel anzuführen: Zum Gedächtniß Kaiser Friedrichs. Rede bei der Gedenkfeier der Kaiser-Wilhelms-Universität am 30. Juli 1888, gehalten von Hermann Baumgarten, Straßburg, Ob. Heitz.

Rede zur Trauerfeier für Kaiser Friedrich, gehalten von Direktor A. Dammert in der Aula des Gymnasiums zu Mühlhausen i. E. am 25. Juni 1888. Buchhandlung Schick u. Philipp. Zur Erinnerung an weiland Seine Majestät Friedrich III.

Trauerrede bei der Trauerfeier am 26. Juni 1888 in Wien von Dr. Julius Lang.

In zweiseitigem Leid. Neben dem Gedächtniß der beiden entschlafenen Kaiser Wilhelm und Friedrich gewidmet von D. Emil Frommel. Berlin 1888, C. S. Mittler u. Sohn.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Anfall für schwachsinrige Kinder in Mosbach.

Seit unserer letzten Veröffentlichung vom 23. Januar sind hier folgende Gaben weiter eingegangen: Bei Schmidt: von Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog 50 M., ferner (bei der letzten Bescheinigung übersehen) durch Hrl. Rigmann 3 M., 6 M., Ung. 2 M., ferner H. G. 1 M., Fr. M. S. a. E. 10 M., durch Hrl. Rigmann von L. K. 10 M., von C. R. 3 M., Ung. 10 M., Hrl. Dill 5 M., aus einer Sammlung 250 M., Fr. Köppler 5 M., Fr. Höpfer sen. 3 M., durch Bürgermeister Krämer Ung. durch Notar Steinle 100 M., Fr. Barner Sammlung 20 M., durch Koch von verschiedenen Gebern (im evang. Kirchen- und Volksblatt bescheinigt) 136 M. 73 Pf. und 70 M. 28 Pf. und 138 M. 12 Pf., Ung. aus der Sparkasse eines verstorbenen theueren Kindes 50 M., Fr. C. M. 1 M., Haag 20 M., Fr. Geh. Rath W. 10 M., von Fiebelbroun durch Barrer A. 50 M., durch Kober aus den Pfennigbüchsen einiger Klassen der höheren Mädchenschule durch Direktor Dr. Köhler 59 M. 20 Pf. darunter zum Andenken an die früh vollendete Schülerin E. Schmidt von den Eltern 40 M.), S. Dick 5 M., Ung. 1 M. 80 Pf., Fr. A. 3 M., W. S. 50 M., Ung. (Kirchenopfer) 20 M., Ung. 100 M., Fr. Weber Sammlung 8 M., durch Barrer M. in Wilsbergingen aus der Stiftung der sel. Fr. Bohnenberger für innere Mission 40 M. — Bei Wähe: Fr. Barquet 2 M., S. G. 5 M. — Bei Fingado: St. 10 M., aus dem Pfarrhaus Fiebingen 8 M., M. Marg. Wichtenau 5 M. — Bei Kayser: Fr. v. Hohlen 10 M. — Bei Krumel: von ihm 10 M. — Bei Kraut: Fr. Wihl. Ritter Wwe. geb. Kleiber in Durlach, 1 M., Fr. Luise Gartner 1 M., J. F. Wagner IV., Landwirth in Wilsbergingen, 2 M., Waisenrichter Mäcker in Durlach 5 M., R. v. D. 10 M., Barrer Walter zur Erinnerung an eine frühvollendete 60 M. — Bei Gilt: (bei der letzten Veröffentlichung übersehen) Fr. Forstath Schweighard 3 Puppen; ferner von Blankenloch 4 M., von Büchig 2 M.

Unsere Anstalt hat jetzt 74 Pfleglinge; meist arme Kinder, für die nur geringes Entgelt geleistet wird. Sie bedarf daher beständiger Unterstützung, um den Betrieb fortzuführen, wie auch ihre Schuldenlast von 30 000 M. zu erleichtern. Wir bitten sehr, der Bedürfnisse unserer Anstalt freundlich zu gedenken. Da unsere beiden Häuser Raum für etwa 100 Pfleglinge enthalten, so finden hilfsbedürftige Kinder, auch solche, für die eine bessere Verpflegung gewünscht wird, sofort Aufnahme.

Karlsruhe, den 12. Juli 1888.

Der Verwaltungsrath (Karlsruher Abtheilung): Schmidt, Stadtpfarrer, Waldhornstraße 11; Dr. Bähr, Stadtarzt, Kaiserstraße 223; Fingado, Militär-Oberpfarrer, Kriegstraße 104; Gilt, Oberkirchenrath, Victoriastraße 13; Kayser, Pfarrer, Hirschstraße 55; Kraut, Notariatsinhaber, Stephaniensstraße 4; Krumel, Kreisrath a. L., Amalienstraße 91; Dr. Rißhaup, Geh. Regierungsrath a. D., Waldhornstr. 18.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 26. Juli. Frieda Wilhelmina, B.: Sebastian Rauch, Schreiner. — 29. Juli. Ludwig Friedrich, B.: Robert Gerwig, Metzger. — 31. Juli. Mina Karolina, B.: Friedrich Bolanz, Birch. — 1. Aug. Maria Elsa, B.: Ludwig Strobel, Eisenbrecher. — 2. Aug. Elsa Ina, B.: Joh. Stel. Schaaf, Lageraufseher. — 2. Aug. Elsa Ina, B.: Emil Guichard, Schlossermeister. — 2. Aug. Michael Kraft von Sulzbach, Tagelöhner in Ruppurr, mit Karoline Brenner von Altensteig. — 2. Aug. Emil Knopf von Durmersheim, Schlachthallemeister hier, mit Reinharde Geiser von Waldm. — 3. Aug. Karl Krüger von Weiber, Güterarbeiter hier, mit Marie Keshle von Eberbach.

Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Die Zöglinge des Karlsruher Lehr-Instituts und Pensionats von Premierlieutenant a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämtliche Abiturienten der Anstalt das Einjährig-Freiwilligen-Examen bestanden.

Verlorenes Glück.

Rachdruck verboten.

Novelle von Clara Fausé.

(Fortsetzung.)

Die Probe nahm ohne Störung ihren weiteren Verlauf. Vorfert spielte die Rolle des Acosta mit einer Präzision und Sicherheit, einer Kraft und einem Verständniß und dabei mit solch hinreißendem Feuer, solch erschütternder Tragik, daß den Kollegen alle spöttischen Bemerkungen vergingen und ihnen thatsächlich vor Erstaunen der Mund offen stehen blieb. Sie konnten nicht begreifen, wie ein Mensch, mit solchem Talente ausgestattet, es Monate lang in so untergeordneter Stellung auszuhalten vermocht, ohne auch nur einmal den Versuch zu machen, sich hervorzutun. Und mit der Bewunderung, die ihnen der Genius, der während seines Spieles von seiner hohen Stirn leuchtete, unwillkürlich abzwang, mischte sich der Reiz gemeiner Seelen, die gern alles Hohe, zu dem sie nicht hinaufsteigen können, begreifen und es zu sich herabziehen möchten in den Staub der Alltäglichkeit, in dem sie sich allein wohl und beglückt fühlen.

„Nun wird er erst recht arrogant und eingebildet werden“, meinten sie, „und Keiner wird es mehr mit ihm aushalten können.“

Fräulein Judith Bohnert, die er so empfindlich hatte abfallen lassen, stimmte mit voller Ueberzeugung in diesen gehässigen Ton ein.

Nur Direktor Brüller war überglücklich über die bedeutende Kraft, die er in Vorfert entdeckte, und überhäufte ihn mit Lobeserhebungen. Er wurde nicht müde, zu versichern, daß Waldmüller nun und nimmermehr den Acosta gespielt haben würde. Darin hatte er allerdings Recht. Nichtsdestoweniger kam seine Bewunderung der großartigen Leistung Vorfert's erst in zweiter Linie. Hauptsache war, daß dieser ihm die heutige Vorstellung in dem Schloß seiner Durchlaucht rettete, die ihm außer großem pekuniärem Vortheil auch noch Ehren und Titel einbringen sollte.

Direktor Brüller machte von den Theaterdirektoren gewöhnlichen Schläges — von denen es heißt: Wenn sie einen Schauspieler gebrauchen, schneiden sie ihn vom Galgen herunter, wenn es

sein muß, und brauchen sie ihn nicht mehr, hängen sie ihn wieder hinauf — keine Ausnahme. In erster Reihe kam bei ihm der Vortheil, der Alles überwo, selbst ... Kunstinteressen.

Heute war der kleine Herr mit dem stattlichen Bäcklein in ganz besonders rosenfarbener Laune. Nach der vortrefflich gelungenen Probe forderte er Vorfert und den Regisseur auf, noch eine Flasche Wein mit ihm anzuknüpfen. Ersterer wollte ablehnen, doch da kam er bei dem Direktor schon an.

„Nichts da! Bis zur Vorstellung lasse ich Sie nicht mehr von meiner Seite, mein Vorfert! Wie leicht könnte Ihnen etwas zustoßen, dann wäre ich ein doppelt geschlagener Mensch“, erklärte er.

„Sie müssen mit mir speisen“, fuhr der Direktor fort. „Die Wagen sind 1/2 Uhr bestellt; um 4 Uhr können wir in Löwenburg sein.“

Damit schob er seinen Arm in den Vorfert's und von dem Regisseur gefolgt, führte er ihn mit sich fort nach dem in der Nähe des Theaters gelegenen Gasthofe, in dem er wohnte.

In das Separatzimmer des Gasthofs eingetreten, befohl er drei Bediente und ein paar Flaschen Wein.

„Aber Rheinwein, keinen Gräberberger, Sie schwarzgefärbter Ganymed!“ rief er dem Kellner in der heitersten Laune nach. „Auf den Sieg, den Sie heute auf den weltbedeutenden Brettern erringen werden, Sie Goldmensch!“ fügte er, Vorfert auf die Schulter klopfend, hinzu, „müssen wir unbedingt mit Rheinwein anstoßen!“

Vorfert erschien, wie immer, ruhig, in sich gefolgt. Nur zuweilen leckte des Direktors heiterer Laune ein leichtes ironisches Lächeln auf sein bleiches, tief ernstes Gesicht. Da auch der alte Regisseur eine wenig reifliche Natur war, so trug Direktor Brüller, während die Speisen servirt wurden, die Kosten der Unterhaltung allein. Er that es jedoch gern, besonders heute. Er sprach überhaupt gern und viel und belachte seine mitunter etwas berben Witz herziglich, ohne sich verletzt zu fühlen, daß seine beiden Zuhörer die Witz, die sein Hirn ausgebrütet, ziemlich kühl aufnahmen.

„Natürlich werde ich vor Beginn der Vorstellung Seiner Durchlaucht zu wissen thun, daß Sie an Waldmüller's Stelle den Acosta übernommen“, bemerkte der Direktor, nachdem man sich zu Tisch gesetzt, unter Anderem.

Vorfert's Stirn umwölkte sich.

„Ich erlaube Sie, das nicht zu thun, Direktor“, erklärte er sehr bestimmt. „Ich wünsche nicht, daß dem Herzog mein Name zu Ohren kommt, und wollen Sie mir für die Gefälligkeit, die ich Ihnen mit Uebernahme der Rolle erweise, dankbar sein, dann berücksichtigen Sie meinen Wunsch.“

„Aber, lieber Vorfert“, wendete der Direktor, der solche Zurückhaltung nicht begriff, ein.

„Ich habe meine Gründe und muß darauf bestehen, daß mein Name, vor der Hand wenigstens, nicht genannt wird. Wollen Sie nicht darauf eingehen, Direktor, werde ich den Acosta überhaupt nicht spielen.“

„Sie stehen ja aber doch als Diener des Vandalenstraten auf dem Bettel“, gab der Direktor dem eigensinnigen Wimen zu bedenken.

„Als solchen würde man mich trotz meines Namens, der ja an und für sich kein ungewöhnlicher ist, nicht erkannt haben. In der Rolle des Acosta jedoch, in der meine Person mehr in den Vordergrund tritt, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Herzog mich wieder erkennt.“

Der Direktor horchte auf. Die Persönlichkeit Vorfert's gewann in seinen Augen immer größere Bedeutung.

„Wieder erkennt?“ fragte er gespannt. „Sie kennen den Herzog?“

„Ich ... kannte ihn ... vor langen Jahren ... Möglich, daß er mich, meinen Namen vergessen ... Ich wünsche es sogar. Ist es der Fall, soll er nicht an mich erinnert werden. Sollte ihm indeß meine Persönlichkeit auffallen und er Sie fragen, ob Waldmüller mein Name sei, dann sagen Sie ihm, daß ich selbst, wenn er es wünscht, ihm meinen wahren Namen nennen würde. Wollen Sie mir das versprechen, Direktor? Ich wiederhole Ihnen, daß ich nur unter dieser Bedingung den Acosta spielen werde.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Hamburg, 3. Aug. Prämienziehung der Köln-Mindener Roonen: 55 000 Thaler fielen auf Nr. 75020, 8 000 Thaler auf Nr. 75027, 4 000 Thaler auf Nr. 122354, 2 000 Thaler auf Nr. 140727, je 1000 Thaler auf Nr. 75033, 75035, 173701, je 500 Thaler auf Nr. 122372, 140743, je 200 Thaler auf Nr. 75004, 75030, 122360, 122378, 140703, 140708, 140733, 140746, 173714, 173744 und 173749.

Berlin, 3. Aug. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 31. Juli gegen den Ausweis vom 23. Juli.

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing various financial items like Metallbestand, Reichskassenscheine, and Grundkapital with their respective values.

Wien, 3. Aug. (Wochenausweis der Oesterreich. Ungar. Bank) vom 31. Juli gegen den Ausweis vom 23. Juli.

Paris, 3. Aug. (Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 26. Juli.)

London, 3. Aug. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 26. Juli.)

Notenumlauf. 379 630 000 fl. + 2 700 000 fl. Metallschatz in Silber 152 800 000 fl. + 400 000 fl. do. in Gold 59 500 000 fl. unverändert.

Paris, 3. Aug. (Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 26. Juli.)

London, 3. Aug. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 26. Juli.)

Frankfurter Kurse vom 3. August 1888.

Table of Frankfurt stock market prices for various companies and bonds, including titles like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Köln, 3. Aug. Weizen per November 18.35, per März 18.80, Roggen per November 14.35, per März 14.75.

Bremen, 3. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.55.

Antwerpen, 3. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. 19 1/4.

Paris, 3. Aug. Rüböl per August 59.-, per September 59.-, per September-Dezember 59.25, per Januar-April 59.50.

New-York, 2. Aug. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verfallensverfahren.

D. 801.1. Nr. 8321. Sinsheim. Durch Beschluss Groß. Amtsgerichts hier selbst vom heutigen, Nr. 8321, wurde hiernächst Landwirth Heinrich Boll ledig...

Sinsheim, den 21. Juli 1888.

Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Kästner.

Entmündigungen.

D. 800. Nr. 11.321. Lörrach. Emil Pfleger ledig von Steinen wurde unterm 16. Juli d. J., Nr. 10.450, wegen Geisteskrankheit gemäß R.N. 489 entmündigt...

Lörrach, den 30. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Müller.

Verfallensverfahren.

D. 799.1. Nr. 5052. Bühl. Durch richterliches Erkenntnis vom 14. Juli 1888, Nr. 4017, wurde die ledige, 26 Jahre alte Walpurga Roth von hier wegen bleibendem Zustand von Gemüthschwäche entmündigt.

Bühl, den 30. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Müller.

Bekanntmachungen.

D. 833. Nr. 10.265. Billingen. Die gegen den ledigen Burtard Hils von Neuhäusen unterm 18. August 1884 wegen Geisteskrankheit erkannte Entmündigung wurde durch richterlichen Beschluss vom 3. d. Mts. wieder aufgehoben.

Billingen, den 31. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Wiesel.

Erbeinweisungen.

D. 817.1. Nr. 5191. Schönau. Gr. Amtsgericht Schönau hat heute verfügt: Die Witwe des Zimmermanns Franz Josef Dietig, Serafine, geb. Böhrer von Zell, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Schönau, den 26. Juli 1888.

Der Gerichtsschreiber: Feuerstein.

Erbeinweisungen.

D. 808.1. Nr. 7339. Achern. Die Witwe des Gerbers Emil Knapps in Kappelrodeck, Karoline, geb. Lamm, hat die Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgefordert.

Achern, den 26. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Steinbach.

Erbeinweisungen.

D. 784. Nr. 4270. Bühl. In das Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen zu D. 3. 4 - Firma: 'Ländlicher Kreditverein Dittersweier, eingetragene Genossenschaft', mit dem Sitz in Dittersweier - Nach Neuwahl vom 2. April 1888 wurden die seitigen...

Bühl, den 25. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Diez.

Michael ist dessen Sohn, Josef Anton Michael, Konkubitor, an unbekanntem Orten Amerita's sich aufhaltend, erbberechtigt.

Dieser Sohn Josef Anton Michael wird zu der zu pflegenden Verlassenschaftsverhandlung unter Anberaumung drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheine, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mosbach, den 31. Juli 1888.

Der Groß. bad. Notar: Gustav Hochstetter.

F. 589. Oberkirch. August Schurr, geboren den 29. Juni 1860 zu Stadelhofen, nach Amerita ausgewandert und vermählt, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Vaters, Andreas Schurr, Tagelöhners von Stadelhofen, mitberufen. Derselbe bezu. dessen Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche innerhalb 3 Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Oberkirch, den 27. Juli 1888.

Der Groß. bad. Notar: Kästner.

F. 588. Waldkirch. Sofie Hugelmann, geboren den 16. Juni 1856, eheliche Tochter des Leopold Hugelmann und der Katharina, geborne Seger von Schüttern, ist zur Erbschaft ihres zu Buchholz verord. Halbbruders, Pfarrer Dr. Leopold Hugelmann, mitberufen. Derselbe ist vermählt und wird deshalb aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten darüber zu den Teilungsverhandlungen zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Geladene beim Erbanfall gar nicht mehr gelebt hätte.

Waldkirch, den 30. Juli 1888.

Der Groß. bad. Notar: F. Zimmermann.

F. 591. Tauberbischofsheim. Karl Rinker von Dittelshausen, zur Zeit in Amerika an unbekanntem Orte abwesend, ist als gesetzlicher Erbe zum Nachlasse seines verstorbenen Vaters, Julius Rinker, Landwirths von Dittelshausen, mitberufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten seine Erbsprüche bei dem unterzeichneten Notar geltend zu machen, ansonst die Erbschaft Denenigen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Tauberbischofsheim, 29. Juli 1888.

Der Groß. bad. Notar: Walder.

D. 784. Nr. 4270. Bühl. In das Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen zu D. 3. 4 - Firma: 'Ländlicher Kreditverein Dittersweier, eingetragene Genossenschaft', mit dem Sitz in Dittersweier - Nach Neuwahl vom 2. April 1888 wurden die seitigen...

Bühl, den 25. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Diez.

Vorstandsmitglieder Hauptlehrer Wilhelm Sidingler und Gemeinderath Peter Herrmann, und zwar in ihrer Eigenschaft als Wähler wieder gewählt; die Stellvertreter des Vorhergehenden ist erloschen.

Wahl, den 30. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Stehle.

D. 752. Nr. 8020. Durlach. Am 22. Juni l. J. wurde unter D. 3. 148 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Straub u. Comp. in Durlach eingetragen.

Die Firma ist seit 1. April 1888 erloschen.

Am 3. Juli l. J. wurde unter D. 3. 138 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Karl Korn in Durlach eingetragen.

Die Firma ist erloschen.

Am 3. Juli l. J. wurde unter D. 3. 191 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Josef Lipp, Holzindustrie in Grödingen eingetragen.

Die Firma ist erloschen.

Am 5. Juli l. J. wurde in das Firmenregister eingetragen: Unter D. 3. 14, Firma Friedrich Barie in Durlach.

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 142, Firma Luise Dörtinger in Durlach.

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 190, Firma: Käferei Karl Rothengatter in Königsbach.

Die Firma ist erloschen.

Am 10. Juli l. J. wurde in das diesseitigen Firmenregister eingetragen: Unter D. 3. 38, Firma Jakob Müller in Langensiebach.

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 141, Firma Louis Mayer in Königsbach.

Die Firma ist erloschen.

Am 11. Juli l. J. wurde unter D. 3. 168 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Friedrich Benzinger in Weingarten eingetragen.

Firma Friedrich Benzinger ist nunmehr in Grödingen.

Durlach, den 25. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Diez.

D. 751. Nr. 8021. Durlach. Am 14. Juli l. J. wurde unter D. 3. 11 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Johann Georg Schausfler in Langensiebach, eingetragen.

Die Firma ist erloschen.

Am 17. Juli d. J. wurde unter D. 3. 40 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Gebrüder Löwenstein in Weingarten, eingetragen.

Leopold Löwenstein ist seit 5. März 1881 mit Julius Fuchs von Weingarten verheiratet. Nach dem Ehevertrag vom 2. März 1881 wirft jeder Eheheil 100 Ml. in die Gemeinschaft ein, alles übrige, jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen derselben mit den darauf haftenden Schulden ist von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für den beibringenden Eheheil als verlegenschaftsloses Sondergut vorbehalten.

Durlach, den 25. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Diez.

D. 736. Nr. 6608. Forstberg. Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Unter D. 3. 153 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

eingetragen: Die Firma: 'Wilhelm Weber in Schillingstadt.' Inhaber der Firma ist Kaufmann Wilhelm Weber in Schillingstadt. Derselbe ist mit Jeanette, geb. Staubinger von Weisungen am Sand, verheiratet und bestimmt der Ehevertrag vom 8. Juli 1869, daß jeder Theil 10 Gulden in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und jedem Theil oder dessen Rechtsnachfolger berechtigt wieder rückverkauft werden soll, und zwar das Jahressumme dem Aufschlag nach.

Forstberg, den 25. Juli 1888.

Groß. bad. Amtsgericht. Neßler.

Strafrechtspflege.

Labungen.

F. 525.2. Nr. 15.301. Waldshut. Der am 24. Dezember 1866 in Waldshut im Elß geborne, zuletzt in Waldshut wohnhafte Alexander Groß, Dienstknecht, wird beschuldigt, als Ersatzreferent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein - Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R. St. G. B. § 3 Ziffer 8 R. O. vom 6. Mai 1880.

Derselbe wird auf Freitag den 21. September d. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waldshut, den 11. Juli 1888.

Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Tröndle.

F. 524.3. Nr. 3934. Ettlingen. Josef Walzer, Schuhmacher von Walsch, und Wilhelm Krämer, Schneider von Forbach, werden beschuldigt, als Wehrleute der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 13. September 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Ettlingen, 26. Juli 1888. Matt, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Neuenheim, den 2. August 1888.

Der Lagerbuchbeamte: Treiber, Bezirksgeometer.

R. 133.76. Karlsruhe. Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Bahnhofsstr. 24

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden. Off. m. Preisangabe erbeten. Sauer, Bahnhofsstr. 33 Heidelberg.

D. 593.4. Geischt: Briefmarken von 1850-1872, wie solche auf alten, namentlich ausgedienten Alten zahlreich sich vorfinden.